

LK 2090



1947

9

Einladung zur Jahresversammlung 1948

auf Freitag, 4. Juni 1948, 20 Uhr, im „Karl dem Grossen“, Kirchgasse 14, grünes Zimmer, 2. Stock

Geschäfte:

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Wahl der Revisoren
5. Mitteilungen und Allfälliges

Jahresbericht u. Jahresrechnung finden Sie im Anschluss.

Der Einzahlungsschein möchte den geehrten Mitgliedern Gelegenheit geben, unser auch im laufenden Jahr freundlich zu gedenken.

Wir bitten Sie an dieser Tagung teilzunehmen und begrüßen Sie ergebenst

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: Fr. Kuhn



G 1640

Hg

Hilfe für ältere Arbeitsfähige

Arbeitsausschuss:

- Präsident: Fr. Kuhn, Sek.'Lehrer, Zürich 7
Vizepräsident: Jak. Spoerri, Quästor des Kantonalkomitees der
Stiftung „Für das Alter“, Zürich 7
Aktuar: Dr. F. Pfeiffer, Zürich 8
Quästor: Fr. Baumann, Zürich 7
Dr. W. Ammann, Zentralsekretär der Stiftung „Für
das Alter“, Zürich 8
Frau Dr. Haegler-Geigy, Zürich 7
Dr. M. Gridazzi, Vorsteher des städtischen Arbeits-
amtes, Zürich
Dr. H. Itin, Vorsteher des kantonalen Arbeitsamtes,
Zürich
Max Ruegg, Zürich 7
W. Schweizer, Zürich 7

Erweiterter Vorstand:

- Ad. Gucker, Zürich 8
Joh. Halmer, Zürich 8
Pfr. Hs. W. Löw, Zürich 3
J. Scherrer, sen., Zürich 2
E. Zimmermann, Winterthur

Rechnungsrevisoren:

- Ad. Tobler, Zürich 8
E. Weber, Zürich 7

Verwalter:

- H. Breitenmoser, Zürich 9

Jahresbericht 1947

Zürich, April 1948

Verehrte Freunde und Gönner!

Wie jedes Jahr, so erstatten wir hiemit einen kurzen Bericht über unsere Tätigkeit. Es war ein Jahr der Hochkonjunktur auf allen Gebieten der Wirtschaft, wo jede noch genügende Arbeitskraft ohne weiteres ein zusagendes Wirkungsfeld fand.

Die „Hilfe“ wurde deshalb weniger in Anspruch genommen als in früheren Jahren und sie hat infolgedessen weniger Arbeitstage aufzuweisen. Trotzdem waren unsere Leute an 4860 Arbeitstagen beschäftigt für welche eine Lohnsumme von Fr. 77 811.25 ausgerichtet werden konnte. Die Verminderung erklärt sich aus den oben angeführten Feststellungen. Das Rechnungsergebnis des Betriebes ist aber trotzdem nicht ungünstiger geworden, indem der Ertrag der Arbeit in einem etwas besseren Verhältnis zur Lohnsumme steht als letztes Jahr.

Wir verfügen heute über ein Inventar (eingeschlossen Warenvorrat und halbfertige Aufträge) von Fr. 25 756.75, das ca. Fr. 6000.— höher ist als vor einem Jahr. Es gibt Kunden, welche uns bei Erteilung eines Auftrages eine Anzahlung an die Lieferung entrichten, was gewiss auch als Zeichen des Vertrauens in unsere Geschäftsführung betrachtet werden darf. Verschiedene solche Aufträge wurden, weil die Arbeiterzahl nur klein ist, auf Ende Jahr nicht mehr ablieferungsbereit und konnten daher auch nicht mehr verbucht werden. Die Vorauszahlungen stehen deshalb in unserer Bilanz in den Passiven. Wir sind aber mit dem Geschäftsgang

zufrieden. Bei der gegenwärtigen Lage der Wirtschaft wo jede brauchbare Arbeitskraft ihren Platz findet, stehen wir als Hülfe etwas abseits, was ja ganz in der Ordnung ist, aber wir sind auf dem Posten für die Fälle, wo trotz allem eine Hülfe nötig wird.

Der Kartenverkauf, eine unserer Einnahmequellen, hat das vergangene Jahr weniger eingetragen als früher. Das hängt stark mit der heutigen Anspannung aller Arbeitskräfte zusammen, indem wir für die uns jeweils von einem Kanton zugemessene Zeit (gewöhnlich 1 Monat) viel zu wenig Verkäuferinnen fanden. Viele Arbeitskräfte, welche früher den Kartenverkauf gerne besorgten, finden heute lohnendere Beschäftigung und so waren wir ausserstande, die Verkaufsgebiete gründlich zu bearbeiten.

Wenn auch die Mitgliederbeiträge und Zuwendungen etwas niedriger sind als letztes Jahr, so liegt das nicht an der Sympathie unserer Bevölkerung, sondern an dem Umstand, dass unser Aufruf, welcher sonst gewöhnlich im November ausgegeben wurde, diesmal wegen Papiermangel und weil für die Austragung ebenfalls kein geeignetes Personal aufzutreiben war, erst gegen Weihnachten verteilt werden konnte, was natürlich als höchst ungünstig bezeichnet werden muss. Wir waren sogar genötigt, einzelne Quartiere durch die Post bedienen zu lassen, was vor allem bedeutend höhere Kosten verursachte. Zudem konnte sich diese Sammlung im Berichtsjahr in der Bilanz gar nicht mehr auswirken.

Der grösste Teil der Gaben und Beiträge ging erst im Januar 1948 ein. Es dürfte sich um einen Betrag von ca. Fr. 3500.— handeln, welcher aus obigen Gründen in der Bilanz fehlt.

Dass die Beiträge von Stadt und Kanton im Berichtsjahr geringer ausgefallen sind, hängt damit zusammen, dass wir z. Zt. unter unsern Arbeitern ziemlich viele Leute haben, welche nach den kantonalen Vorschriften zu alt sind, oder sonstwie für eine Subvention nicht in Betracht kommen können.

Glücklicherweise hat uns dann die Stiftung „Für das Alter“ mit einem Extrabeitrag von Fr. 5000.— durchgeholfen, wofür wir ganz besonders dankbar sind.

Das sind die Umstände, die zu dem Passivüberschuss in unserer Bilanz geführt haben. Es wird unser Bestreben für 1948 sein müssen, den Ausgleich wieder zu finden.

Der Beschäftigungsgrad war im Jahre 1947 gut. Allerdings ist festzustellen, dass die überwiegende Mehrzahl der beschäftigten Leute das 65. Altersjahr überschritten hatte oder aus andern persönlichen Gründen für den freien Markt nicht mehr vermittlungsfähig war. Damit hängen einmal die zum Teil sehr beschränkte Leistungsfähigkeit des Einzelnen und die besonderen Bemühungen des Betriebes zusammen, immer seine Lieferungstermine einzuhalten. Krankheitsausfälle in der Belegschaft sind nichts Aussergewöhnliches. Andererseits erweist sich die „Hülfe“ immer mehr als sinnvolle Ergänzung der Altersversicherung, indem sie betagten Leuten durch zusätzlichen Verdienst das Durchkommen erleichtert. Damit ist aber auch für die Geschäftsleitung in vielen Fällen die individuelle Betreuung von süchtigen und krankhaft gehemmten Leuten verbunden.

Trotz alledem sind wir durchgekommen und dürfen hoffen, im laufenden Jahr unseren Dienst so zu tun, dass einerseits allen, die es nötig haben, geholfen werden kann und andererseits unsere Bilanz sich freundlicher gestalten möge.

Wenn unsere Freunde, unsere Behörden uns weiterhin zur Seite stehen, wird es möglich sein, das Ziel zu erreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Namens des Vorstandes der Hülfe für ältere Arbeitsfähige:

Der Präsident: Fr. Kuhn

Der Aktuar: Dr. F. Pfeiffer

Revisorenbericht

An die Generalversammlung der
„Hülfe für ältere Arbeitsfähige“
Zürich

Herr Präsident!
Sehr geehrte Damen und Herren!

In Ausführung des uns übertragenen Mandates haben wir heute die Jahresrechnung pro 1947 geprüft und dabei festgestellt, dass die Abschlussziffern mit den ausgewiesenen Buchsaldi übereinstimmen.

Diverse durchgeführte Stichproben ergaben keine Abweichungen von den betreffenden Buchungen. Die in der Bilanz aufgeführten Bank- und Postcheck-Saldi konnten wir an Hand der uns zur Verfügung gestellten Belege überprüfen und fanden dieselben übereinstimmend mit den Büchern. Der per 3. Mai 1948 ausgewiesene Kassabestand hat ebenfalls seine Richtigkeit ergeben.

Anlässlich eines Rundganges konnten wir in den verschiedenen geräumigen und teils gut eingerichteten Werkstätten gute Ordnung beobachten.

Wir beantragen Ihnen die vorliegende Rechnung zu genehmigen und den Verwaltungsorganen unter bester Verdankung für ihre umsichtige Leitung Décharge zu erteilen.

Zürich den 3. Mai 1948

Die Rechnungsrevisoren:
gez. E. Weber A. Tobler

Jahres- Rechnung 1947

	Einnahmen:		Ausgaben:	
	1947	1946	1947	1946
Ertrag d. Arbeit, inkl. Kartenverk.	97 495.40	115 136.63	Warenainkauf	39 503.02
(1947: Fr. 14 513.20, 1946: Fr. 20 617.65)			Löhne und Gehälter	77 811.25
Miete	3 086.—	2 232.40	Jahresbericht und Aufruf	2 861.50
Mitglieder- u. freiwillige Beiträge	18 263.01	22 884.02	Miete	7 000.20
Öffentliche Beiträge:			Versicherungen	5 173.65
a) Stadt	2 513.—		Heizmaterialien	2 276.05
b) Kanton	2 513.—		Bureaumaterialien, Drucksachen und Porti	1 870.19
c) Fürsorgeamt	744.—		Allgemeine Unkosten und Lohn- ausgleichskasse	1 483.90
d) Zürcher Kantonal- komitee d. Stiftung „Für das Alter“	12 000.—	18 375.50	Elektrizität	809.65
Rückstellungskonto	1 554.60	—	Fracht	1 786.60
Rückschlag	2 674.69	—	Reisesspesen	189.80
	140 843.70	158 628.55	Reklame, Inserate etc.	84.20
			Betriebsunkosten	9 111.66
			Abschreibungen: a) Werkzeuge b) Maschinen c) Mobilien	389.93 247.10 53.—
			Vorschlag	—
				140 843.70
				158 628.55

	Aktiva:		Passiva:	
	1947	1946	1947	1946
Kassa	66.28	81.30	Kreditoren, laufende	21 158.75
Postcheckkonto	53.80	790.87	Vorauszahlungen für feste Aufträge	9 127.85
Bankkonto	—	150.—	Bankkonto	—
Lohnausgleichskasse	15.50	—	Darlehen zur Anschaffung von Maschinen und Material:	—
Debitoren	4 661.15	6 019.95	a) Stadt	8 039.—
Waren und Vorräte:			b) Kanton	—
Rohmaterial	5 846.10	—	Warenumsatzsteuerkonto	675.70
unfertige, bestellte Waren	11 651.80	—	Rückstellungen zur Deckung all- fälliger Verluste auf Debitoren	200.—
verkaufsfertige Waren	8 258.85	19 611.25		—
Werkzeuge	25 756.75	2 000.—	Aktiven-Überschuss	—
Maschinen	2 400.—	3 423.—		39 201.80
Mobilien	400.—	453.—		32 529.37
Passiven-Überschuss	2 648.32	—		26.37
	39 201.80	32 529.37		